



Das neue Altersheim wurde offiziell eröffnet

Mit einer großartigen Feier im Rahmen des Schenner Langes 2005 hat die Gemeinde Schenna das neue Altersheim am vergangenen 6. März offiziell seiner Bestimmung übergeben. Ein sehr gelungenes Werk war nach längerer Bauzeit im Spätherbst 2004 endlich fertig gestellt worden.

Gut Ding braucht eben gut Weil! Der Standort unterhalb des Kirchhügels, eng am Schnuggenbach, hatte zu Diskussionen Anlass gegeben. Obwohl dort schon seit Jahrhunderten Wohngebäude gestanden hatten - das Mühlhaus und das Bäckchenhaus - und sich auch das frühere Armenhaus „Unterwirt“ ganz in der Nähe befindet, kamen manchen Mitbürgern die Gebäude zu nahe am Schnuggenbach zu stehen. Das Mühlhaus war übrigens bereits in den vergangenen beiden Jahrzehnten als Altersheim genutzt worden, hatte aber sowohl aus sanitärer Sicht als auch infrastrukturell nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprochen. Am 3. Oktober des Jahres 2000 wurde dann die Genehmigung zum Bau des neuen Altersheimes nach den Plänen von Arch. Albert Torggler aus Meran erteilt. Vier Jahre später konnten die Insassen, die inzwischen im adaptierten Unterwirtshaus untergebracht waren, das neue Heim beziehen. Ausschlaggebend für die Standortent-

scheidung war schließlich die zentrale Lage: die älteren Mitbürger dürfen nicht in die Peripherie des Ortes verdrängt werden, sondern müssen im Zentrum des Dorfes bleiben, in der Nähe der Kirche und des Dorfplatzes, der Apotheke und des Arztambulatoriums, der Gemeindeämter, des Vereinshauses, der Geschäfte



Als schmuckes dreigiebeliges und gut eingerichtetes Gebäude kann das neue Altersheim im Dorfkern von Schenna 21 älteren Menschen Aufnahme bieten

und Gasthäuser, nur so können sie weiterhin am Leben der Dorfgemeinschaft teilhaben.

Alle Mitbürger und zahlreiche Ehrengäste waren von der Gemeindeverwaltung zum Festakt eingeladen worden, der mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche begann, bei dem der amtsführende Pfarrer Martin Frank bereits auf den Anlass hinwies: Ein neues Heim für die älteren und hilfsbedürftigen Mitmenschen einweihen zu können, stellt auch für die Pfarre ein besonders erfreuliches Ereignis dar. In der

Predigt verglich er es mit der Aktion „Licht ins Dunkel“, in der es ebenso darum geht, dem Nächsten zu helfen, und der kindliche Ruf „Ist da jemand?“ bringt es deutlich zum Ausdruck: es geht um uns Menschen, die einander behilflich sind, die aber auch die entsprechenden Strukturen und Einrichtungen dafür benötigen. Der Kirchenchor unter der Leitung von Dieter Oberdörfer gestaltete den Festgottesdienst feierlich mit. Dabei wurde auch des schwerkranken Pfarrers Alois Profanter gedacht und für ihn gebetet - in der darauf folgenden Nacht ist dieser dann zum großen Leidwesen aller Schennerinnen und Schenner im Meraner Krankenhaus verstorben.

Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Festgäste in die Mühlgasse, wo sie sich vor dem neuen Altersheim versammelten. Die Heimbewohner nahmen auf der Terrasse Platz, und die Musikkapelle Schenna spielte unter der Leitung von Kapellmeister Leo Haas einige Stücke zum Auftakt. So konnte der Bürgermeister Albert Pircher dann mit großer Freude eine große Schar von Mitbürgerinnen und Mitbürgern und viele Ehrengäste aus Nah und Fern begrüßen. In besonderer Weise begrüßte er die Heimbewohner, die Heimleiterin Angelika Oberhofer mit den Angestellten des Alters-



Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Ehrengäste konnte Bürgermeister Albert Pircher zur Eröffnungsfeier des neuen Altersheimes in der Mühlgasse begrüßen

heimes, die Gemeinderäte und -ausschussmitglieder, die Altbürgermeister Hans Daprà und Sepp Unterthurner, den Gemeindegeschäftsführer Dr. Erich Ratschiller und die Mitarbeiter der Gemeinde, den Landesrat Dr. Michl Laimer, die Landtagsabgeordnete Martina Ladurner, den Amtsdirektor Dr. Paul Zingerle, den Präsidenten des Verbandes der Altersheime Norbert Bertignoll, die Bürgermeisterkollegen der näheren Umgebung, die Techniker und Vertreter der Baufirmen und viele andere mehr. Der Landeshauptmann und weitere Vertreter der Landesregierung und des Südtiroler Landtages ließen sich entschuldigen. In der Darstellung der Baugeschichte des neuen Altersheimes brachte der Bürgermeister seine Freude zum Ausdruck, dass das Werk nach der fast vierjährigen Bauzeit mit einigen Hindernissen im Herbst 2004 dann doch fertig gestellt werden konnte. In den Jahren 1990 bis 1995 wollte man zunächst das Eafeler-Häusl sanieren, dann wurde ein Neubau als dringendes Vorhaben in das Programm der SVP zu

den Gemeinderatswahlen 1995 – 2000 aufgenommen. Mit dem Neubau wollte die Gemeindeverwaltung ihre Wertschätzung den älteren Menschen gegenüber zum Ausdruck bringen. Früher wurde das Altersheim „Unterwirt“ in Schenna als Armenhaus abgestempelt, und Menschen, die scheinbar auf großem Fuß lebten, warnte man mit dem Spruch: „Du landest noch einmal beim Unterwirt!“ Als das Land dann die Finanzierung zugesichert hatte, wurde der Meraner Architekt Albert Torggler mit der Projektierung beauftragt. Die Arbeiten aber gestalteten sich eher schwierig, wobei zunächst mit der Genehmigung des Amtes für Wildbachverbauung eine große Schutzmauer am Schnuggenbach errichtet werden musste. Für die Erlaubnis dazu dankte der Bürgermeister dem Abteilungsdirektor Dr. Rudolf Pollinger herzlich. Dann wurden das Mühlhaus und das Backenhaus abgerissen, Gebäude, die die Gemeinde Schenna vor Jahren von der Roath'n Zenzl, Kreszenzia Kuppelwieser, und von der Eafeler Martha, Martha Ennemoser,

erworben hatte. Die alten Leute, die nach dem Umbau des Unterwirts zu Beginn der 90er Jahre im adaptierten Mühlhaus wohnten, wurden wieder zum Unterwirt übersiedelt. Erst dann konnte mit dem Bau begonnen werden. Dabei ist ein dreistöckiges Gebäude entstanden, das mit seinen 17 Einzel- und 2 Doppelzimmern, sowie zwei Personalräumen im Dachgeschoss, einem Aufenthaltsraum, der Küche, dem Speisesaal, einem Büro, dem Pflegebad, dem Ambulatorium, einem Wäscheraum und der Hauskapelle ein wohnliches und gut ausgestattetes Heim für ältere und allein stehende Mitbürger darstellt. Es sind eigentlich drei aneinander gebaute Häuser, die sich auch architektonisch sehr gut in das Ortsbild einfügen. Die Hauskapelle ist von der Obermaier Künstlerin Elisabeth Oberrauch mit Bildern über den Lebensweg des Heiligen Joseph Freinademetz sehr einfühlsam gestaltet worden. Die Gesamtkosten für den Bau betragen rund vier Millionen Euro, von denen eine Hälfte das Land Südtirol beigetragen und die andere die Gemeinde Schenna mit Eigenmitteln finanziert hat.

Früher verbrachten die älteren Menschen ihren Lebensabend meistens zu Hause in der Großfamilie, nur mittellose, allein stehende und kränkliche Mitmenschen kamen ins Heim, das noch ganz einfach und schlicht geführt wurde. Heute sind sowohl die Familien als auch die Wohnungen klein strukturiert, so dass es nicht immer möglich ist, die alten Menschen zu Hause zu pflegen. Mit dem neuen Altersheim kann ihnen nun die Dorfgemeinschaft ein würdiges Zuhause bieten. Aber auch eine ambulante

Betreuung oder eine zeitweilige Aufnahme im Altersheim ist möglich, damit Familien kurzfristig entlastet werden können.

Mit einem Dank an alle, besonders aber an den Gemeindegeschäftsführer Albert Haller für seinen unermüdlischen Einsatz, und dem Wunsch, dass sich sowohl die Heimbewohner als auch die Betreuerinnen und Betreuer in der neuen Einrichtung wohl fühlen mögen, schloss der Bürgermeister seine Ansprache.

Albert Haller schloss sich den Worten des Bürgermeisters an und erläuterte noch kurz die Geschichte des Schenner Altersheimes, das früher eigentlich Armenhaus hieß, in dem zunächst Schwestern des Deutschen Ordens und dann die Salvatorianerinnen von Obermais alte, gebrechliche und allein stehende Menschen begleiteten. Vier Schwestern betreuten damals zehn und mehr Heiminsassen. Später war es das Gemeindefürsorgewerk, dessen Verwaltung lange Jahre unter Leitung von Josef Pichler, Uehlen Sepp, stand, das für die alten Menschen sorgte. Betreuerinnen waren noch eine Zeit lang Klosterfrauen und dann Frau Waltraud Spitaler sowie Maria Mairhofer und Rosmarie Weger mit anderen Mitarbeiterinnen. Franz Mairhofer wurde Vorsitzender des Altersheimkomitees, nachdem das Fürsorgewerk aufgelöst worden war und die Gemeinde die Führung des Heimes direkt übernahm. Heute werden die zunächst 13 Insassen von rund zehn Bediensteten betreut. Heimleiterin ist Frau Angelika Oberhofer.

Amtsdirektor Dr. Paul Zingerle überbrachte die Grüße von Landesrat Richard Theiner und erläuterte kurz die Zielrichtung der Altenbetreu-

ung heute, in einer Gesellschaft, die auch in Südtirol von immer mehr älteren Menschen geprägt wird. Es wird daher sehr wichtig sein, dass auch in Zukunft wieder Menschen zu Hause betreut werden können, weil sonst nicht genug Heimplätze verfügbar sein könnten. Der anwesende Landesrat Michl Laimer überbrachte der Gemeinde die Grüße und die Glückwünsche der Südtiroler Landesregierung, wobei er sich an den Wahlspruch der Weltgesundheitsorganisation hielt, auch das neue Altersheim sei nicht nur dazu da, „dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Nach einigen Musikeinlagen der Musikkapelle Schenna segnete Pfarrer Martin Frank das neue Heim und die Menschen und wünschte, dass sie darin eine frohe Gemeinschaft erleben mögen. Landesrat Michl Laimer durchschnitt das rotweiße Band; so konnten die Anwesenden das neue Altersheim besichtigen, wobei in der Kapelle neben dem Speisesaal die Tochter der Künstlerin Elisabeth Oberrauch Briefe des Heiligen Joseph Freinademetz verlas und so den Inhalt der dortigen Bilder sehr eindrucksvoll erläuterte.

Anschließend versammelten sich alle Anwesenden im Bürgersaal zu einem gemeinsamen Mittagessen, das von Stefan Mair und seinem Mitarbeiter vorzüglich zubereitet war. Zu Beginn und während der Mahlzeit trug Peter Haller, der Sohn des Gemeindereferenten Albert Haller, am Klavier begleitet von Eve Riina Rannik, wunderschöne Lieder vor. So klang diese Feier langsam aus und stellte damit eine der Hauptveranstaltungen des Schenner Langes 2005 dar.



Assistiert von der Landtagsabgeordneten Martina Ladurner und von Vertretern der Gemeinde Schenna durchschnitt Landesrat Michl Laimer das Band zur offiziellen Eröffnung des neuen Altersheimes

Die Hauskapelle im Altersheim

Hinter dem Speisesaal des neuen Altersheimes befindet sich auch eine kleine Hauskapelle, in die die Heimbewohner sich zum Gebet und zur Meditation zurückziehen können und wo auch eine kurze Andacht oder ein Gottesdienst abgehalten werden können. Die Längswand der Kapelle wurde von der Meraner Künstlerin Elisabeth Oberrauch im Auftrag der Gemeinde Schenna mit fünf Bildpaneelen dekoriert, auf denen der Lebensweg des Südtiroler Heiligen Josef Freinademetz als Chiamissionar dargestellt ist. Die Paneele hängen an der Decke und ziehen sich über die gesamte Seitenwand herunter; sie können über eine mehrteilige Schiene gegeneinander verschoben werden. Jedes einzelne Paneel stellt ein in der Bildkomposition eigenes und in sich geschlossenes Gemälde dar, alle aber fügen sich zu einer Gesamtdarstellung zusammen. Vier Bilder hat die Künstlerin auf Leinwand und eines auf Seide gemalt. Letzteres zeigt im oberen Bereich eine helle

Gebirgslandschaft und im unteren Teil eine bewegte Wasseroberfläche. Seide ist durchscheinend, so dass das Paneel beliebig vor die übrigen vier Darstel-



Fünf große Bildpaneelle, auf denen der entbehrungsreiche Lebensweg des Steyler Missionars Pater Freinademetz aus dem Gadertal dargestellt ist, schmücken die Seitenwand der Altersheimkapelle; im Bild: der junge Joseph verlässt seine Heimat Oies

lungen geschoben werden kann, die dann wie in einen Schleier gehüllt erscheinen. Dadurch wird der meditative Effekt der Darstellungen verstärkt. Durch das Verschieben der Bildbahnen an der dreiteiligen Schiene wird die gesamte Bildkomposition variabel und bietet den Heimbewohnern Abwechslung und Anregung in der Betrachtung. Bildinhalt ist, wie bereits gesagt, das Leben des Heiligen Josef Freinademetz aus Oies im Gadertal (1852 – 1908), von dem in der Schenner Pfarrkirche auch eine schöne Statue steht, die übrigens der langjährige Präsident des Gemeindefürsorgewerkes, Josef Pichler – Uhlen Sepp, gespendet hat.

Thema des ersten Paneels ist der Abschied des jungen Josef Freinademetz von seiner Heimat Oies im Gadertal und von seiner Familie. Mit den wenigen Habseligkeiten, die in einem Koffer verstaut sind, marschiert er den steilen Weg vom elterlichen Hof hinunter nach Pedraces in Abtei, um von dort über die Bischofsstadt Brixen, in der er studiert hat, nach Bozen und Rom und schließlich nach Ancona zu gelangen, wo seine 36-tägige Schiffsreise in das ferne unbekannte China ihren Anfang nimmt. Drei ältere und vier jüngere Geschwister winken ihm nach, die Eltern stehen besorgt vor ihrem Haus, die Mutter weint. Über dem Heimathof ragt der Heilig-Kreuz-Kofel mit dem kleinen Kirchlein auf, zu dem der tief religiöse Vater alljährlich nach der Schneeschmelze jeden Freitag zum Besuch der hl. Messe aufsteigt. Es ist ein endgültiger Abschied, der von der Künstlerin durch die strenge Linienführung unterstrichen wird.

Auf dem zweiten Paneel wird der mehr oder weniger



Die Obermaiser Künstlerin Elisabeth Oberrauch, hier zusammen mit ihrer Tochter (welche die Kunstwerke der Mutter vorstellte) im Gespräch mit Elisabeth Pircher, hat die Kapelle des Altersheimes mit sehr einfühlsamen Bildern vom Lebensweg des Hl. Joseph Freinademetz dekoriert

gescheiterte Versuch von Josef Freinademetz, sich bald in die chinesische Welt von Saikung-Hongkong integrieren zu können, dargestellt. Mit dem Chinesisch, das er im holländischen Steyl mühsam erlernt hatte, kommt er überhaupt nicht zurecht und muss daher die Sprache komplett umlernen. Er bemüht sich sehr, sich äußerlich der chinesischen Welt anzupassen. Jedoch umsonst: die Chinesen bilden eine einzige Mauer hinter dem „Fremden Teufel“, wie sie den Missionar nennen.

Erst im dritten Paneel zeigt uns die Künstlerin, wie Josef Freinademetz in Süd-Shantung, dem Hauptstützpunkt der Steyler Mission in China, getreu dem Wort des hl. Paulus, den Griechen ein Grieche zu sein, den Chinesen endlich ein Chinese wird. Zum dritten Mal hat er Chinesisch gelernt, und die Chinesen nehmen ihn nun voll und ganz in ihre Gemeinschaft auf.

So kehrt Josef Freinademetz nicht ein einziges Mal nach Europa zurück, China wird

ihm ganz zur Heimat, bis er in der von ihm erbauten Missionsstation, in der auch seine Katechumenen ausgebildet werden, erst 56-jährig stirbt. Das vierte Paneel stellt seinen Tod dar: eine chinesische Heilerin betreut den schwerkranken Pater Josef auf dem Totenbett, eine Musikantin begleitet das Geschehen. Am 28. Jänner 1908 stirbt Josef Freinademetz in Taikia an Typhus.

Am 5. Oktober 2003 spricht Papst Johannes Paul II. den Gadertaler Chinamissionar in Rom heilig.

Den kleinen Altar in der Kapelle des neuen Altersheimes hat der Kunstmaler Robert Reinstadler aus Kuens entworfen und ausgeführt.

Am Einweihungstag hat die Tochter der Künstlerin, Simone Oberrauch, die Geschichte des Patrons der Altersheimkapelle an Hand der Bilder den vielen anwesenden Gästen und den Heiminsassen noch einmal nahe gebracht, indem sie auch authentische Briefe von Josef Freinademetz verlas und deren Inhalte

durch ihr Flötenspiel untermalte. Simone Oberrauch ist Absolventin der Berliner Schule für Bühnenkunst, wo sie die Ausbildung in Schauspiel, Tanz und Gesang absolvierte.

Zum leichteren Verständnis und zur Unterstützung der meditativen Kräfte der Bild-

dekoration in der Kapelle des neuen Altersheimes sollen später dort noch kurze Texte und Briefausschnitte angebracht werden. Sicher ist die Kapelle dadurch ein sehr schöner und einladender Ort der Betrachtung und des Gebetes im neuen Altersheim geworden.

Am Bau des Altersheimes beteiligte Fachleute und Firmen

Bauherr: Gemeinde Schenna

Arch. Dr. Albert Torggler, Meran - Projektant, Bauleitung u. Abrechnung

Arch. Dr. Alessio Condotta, Meran - Projektant, Bauleitung und Abrechnung

Arch. Alois Neulichedl, Meran - Mitarbeiter von Arch. Condotta

Ing. Fischer & Giralt, Meran - Sicherheitskoordinator und statische Berechnung

Fach-Ing. Egon Nischler, Burgstall - Planung der Sanitär- und Elektroanlage

Dr. Ing. Giovanni Cicala, Meran - Abnahmeprüfer

Geologe Dr. Konrad Messner, Algund - Geologisches Gutachten

Fach-Ing. Franz Federspiel, Gurlan - Abnahme und technische Berichte

Geom. Günther Kofler, Lana - Teilungsplan und Katastermeldung

Firma Mercuri GmbH, Bozen - Baumeisterarbeiten

Ernst Pfeifer, Tiers - Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten

Firma Atzwanger AG, Bozen - Sanitäre Anlagen

Firma G. Paolo Capriani, Meran - Elektrikerarbeiten

Firma Bauexpert GmbH, Bruneck - Fliesenlegerarbeiten

Firma Tscholl OHG, Schenna - Natursteinarbeiten

Firma Werner Greif, Tramin - Malerarbeiten und Innenböden
Firma Hegematic GmbH, Meran - Waschküchen- und Kucheneinrichtungen

Firma Wolf Fenster GmbH, Natz-Schabs - Außenabschlüsse und Innentüren

Firma Kone AG, Pero (MI) - Aufzug

Firma Pikon OHG, Brixen - Schlosserarbeiten

Firma Resch Möbel GmbH, Blumau und Inama Decor, Leifers - Einrichtung und Wäsche

Firma Hospital Trentine S.A.S., Ala (TN) - medizinische Geräte

Firma G. Schojer & L., Bozen - Geschirr

Firma Telmekom, Lana - Telefonanlage

Firma Nicom Securalarm GmbH, Bozen - Videoanlage und Zutrittskontrolle

Robert Reinstadler, Kuens - Tischler

Elisabeth Oberrauch, Meran - künstlerische Ausstattung der Hauskapelle

Ehrendes Gedenken an Pfarrer Luis Profanter

Priester und Seelsorger mit Leib und Seele

Tief traurig und dennoch dankbar nahmen am 10. März 2005 mehr als 2000 Trauergäste und 134 Priester aus dem ganzen Land mit ihrem Bischof Wilhelm Egger auf dem Schenner Friedhof Abschied vom geschätzten Pfarrer von Schenna und Verdins-Untertall, Luis Profanter, der am 3. März an den Komplikationen einer angeblich kleinen Operation ganz unerwartet im Krankenhaus von Meran verstorben war.

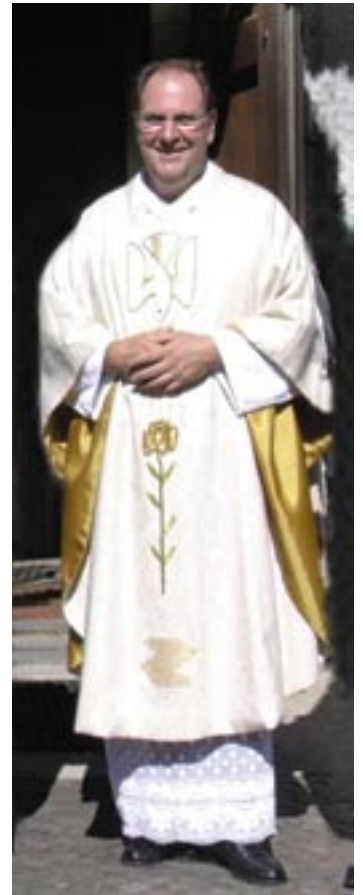
Mit ihm ist ein äußerst aktiver Priester und Seelsorger,

der mit großer Begeisterung seiner Berufung gefolgt ist und damit viel Gutes bewirkt hat, aber auch noch weiter wirken hätte können, mitten aus dem Leben gerissen worden. Er wird nicht nur seinen beiden Pfarrgemeinden sondern auch vielen Menschen der näheren und weiteren Umgebung und im Besonderen der gesamten Priestergemeinschaft des Landes Südtirol, für die er viel geleistet hat, sehr fehlen.

Luis Profanter ist als erstes von drei Kindern des Ehe-

paars Johanna Weißenbacher und Engelhardt Profanter am 17. Februar 1950 in Bozen geboren worden. Sein Vater war landwirtschaftlicher Arbeiter auf dem Marstallhof in Terlan, wo Luis mit seiner ein Jahr jüngeren Schwester Agnes und dem wieder um ein Jahr jüngeren Bruder Hermann eine glückliche Kindheit verbrachte. Auch die „Baslen“ Luisa und Hanna spielten wichtige Rollen als Miterzieherinnen und Bezugspersonen der Kinder in der Familie Profanter. Es war eine sehr christliche Familie, die auf dem Hof des Grafen Enzenberg in eher bescheidenen Verhältnissen lebte. Bis zur 5. Klasse besuchte der kleine Luis die Volksschule in Terlan, dann begleitete der Vater den 10jährigen ins Johanneum von Dorf Tirol, wo er die Mittelschule und das Gymnasium-Lyzeum absolvierte. Er war immer ein guter Schüler und ein eifriger Student, der schon seit seiner Kindheit den Wunsch in sich trug, Priester zu werden. Wie oft hat er mit den Geschwistern zu Hause Messe gespielt! Dieses Lebensziel verlor er niemals aus den Augen. Schon als Volksschüler war der kleine Luis ein fleißiger Ministrant. Besonders mit den Kooperatoren, aber auch mit dem Terlaner Dekan Franz v. Dellemann verstand er sich gut. Als Lektor stellte sich der Luisl immer gerne zu Verfügung. Kooperator Karl Mayr und Dekan v. Dellemann waren seine großen Vorbilder, ab und zu durfte er mit ihnen sogar einen Ausflug machen, so z. B. nach Venedig.

Die Heimerziehung im Johanneum war streng und die Kost dort eher mager. Trotz-



dem fühlten sich die Buben in der Gemeinschaft wohl und wussten sich, besonders sportlich, immer auch gut zu unterhalten. Den Professoren oder dem Regens spielten sie ab und zu auch einen kleinen Scherz, wie das im Heim eben so üblich war. Nach acht Jahren Johanneum trat Luis Profanter im Sommer 1969 dann mit seinen Mitschülern zur Matura an, die er auch bestand. Noch im Herbst desselben Jahres ging es nach Brixen, und zwar „übers Brüggele“ ins Priesterseminar, wo Luis sich nun voll und ganz dem Studium seines Traumberufes widmen konnte. In den Sommermonaten begleitete er gerne Jungschar- und Ministrantengruppen aus mehreren Südtiroler Gemeinden zum Zeltlager nach Hofern bei Kiens, ins Martelltal oder anderswohin. Ebenso betreute er für die Caritas der Diözese gerne Kindergrup-



Am 30. Juni 1974 feierte Luis Profanter in seiner Heimatgemeinde Terlan die Primiz: im Bild mit Dekan Franz v. Dellemann (links) und dem Primizprediger Franz Pixner (rechts)

pen in den Meereskolonien von Caorle, wo er selbst das Schwimmen erlernen durfte. Mit dem Terlaner Kooperator und Freund Luis Lintner absolvierte er mehrere Arbeitspraktiken, unter anderem in einem Krankenhaus in Bremen und in der Stahlindustrie Vöst-Linz sowie im Krankenhaus von Zams in Nordtirol, um die Arbeitswelt und das soziale Leben kennen zu lernen.

Am Peter-und-Pauls-Tag des Jahres 1974 empfing Luis Profanter zusammen mit anderen elf Diakonen im Dom zu Brixen von Bischof Josef Gargitter die Priesterweihe. Tags darauf feierte er in seiner Heimatgemeinde Terlan Primiz, und kam als Kooperator im Praktikumsjahr 1974/75 nach Seis am Schlern, von wo aus er während der Woche immer noch Kurse im Priesterseminar besuchte. Es folgten die Kooperatorenjahre 1975 bis 1980 in Tramin bei den Dekanen Josef Pacher und Josef Chronst und 1980 bis 1983 in Bruneck bei Dekan Adolf Werth. Mit dem 1. September 1983 ernannte ihn der Bischof zum Pfarrer von Bozen-Rentsch, der später auch die deutsche Pfarre Bozner Boden zu betreuen hatte.

Mit dem 3. September 1994 wurde Pfarrer Luis Profanter nach Schenna berufen, wo er sich schon bald auch sehr wohl fühlte und sich auf vielfache Weise für die kirchliche und weltliche Gemeinschaft einzusetzen begann. Neben den täglichen Gottesdiensten und den vielen größeren und kleineren Feiern zur Ehre Gottes und für die Mitmenschen, auf die er sich immer gründlich vorbereitete und die er stets sehr tief sinnig zu gestalten wusste, nahm er auch am Dorfleben selbst und an den verschiedensten Vereins-

und Verbandstätigkeiten teil. Pfarrer Luis Profanter vermittelte gerade dadurch vielen Mitmenschen Lebenshilfe und Sinnfindung. Bei jeder Beerdigungsfeier war er bemüht, den Verstorbenen in der Ansprache entsprechend zu würdigen und dessen Leben im Rückblick kurz zu beleuchten, bevor er seine Seele dem Herrgott zum ewigen, bergenden Schutz empfahl.

Ab 1996 betreute Pfarrer Profanter auch die Pfarrei Verdins-Untertall. Soweit es ihm die Zeit erlaubte, besuchte er immer auch gerne die kranken und allein stehenden Menschen seiner Pfarrgemeinden und fand für alle ein tröstendes und aufmunterndes Wort. Der Tod seines eigenen Vaters im Jahr 1996 und der Verlust der Mutter 2002 haben ihn selbst sehr berührt und er hat viel und gerne für sie gebetet.

Am 3. Adventsonntag, dem 12. Dezember 2004, feierte Pfarrer Profanter mit 23 Schenner Jubelpaaren, die auf 25, 40, 50 oder gar 60 Ehejahre zurückblicken konnten, sein eigenes 30jähriges Priesterjubiläum und



Fototreff in der Laimburg im Anschluss an eine diözesane Bildungsfahrt nach Schweden und Norwegen im Juli 1985: Pfarrer Luis Profanter (2. v. l.) mit Mitreisenden, unter anderen auch Thresl Treffer (vorne rechts), seiner späteren Pfarrhaushälterin



Luis Profanter verstand sich auch mit der Jugend immer sehr gut: hier als Kooperator von Tramin bei einem Ausflug mit den Firmlingen am 1. Juni 1978

seine 10jährige Tätigkeit als Pfarrer von Schenna. Die Tage des 40stündigen Gebetes anfangs Februar 2005 bereitete er noch selbst vor, bevor er am 1. Februar ins Krankenhaus von Meran ging, um sich einen gutartigen Tumor aus dem Mund entfernen zu lassen. Von dort kehrte er leider nur mehr tot nach Schenna zurück.

Bereits in seinem Testament vom 21. Oktober 1996 hatte

er den Wunsch festgeschrieben, in Schenna begraben zu werden. Damals hätte niemand auch nur im Entferntesten daran zu denken gewagt, dass dieser Wunsch bereits neun Jahre später Wirklichkeit werden sollte. Pfarrer Luis Profanter war als 55jähriger doch in seinen besten Jahren – Gottes Gedanken aber sind nicht von dieser Welt und für uns Menschen oft nur schwer zu begreifen!

Pfarrer Profanters Einsatz für die Pfarreien

Als Seelsorger und tüchtiger Verwalter hat sich Pfarrer Profanter für seine Mitmenschen und für seine Pfarreien immer voll und ganz eingesetzt. In Bozen-Rentsch wurde unter seiner Führung die Kirche renoviert und die Heizung eingebaut. Ebenso führte er Regie, als das St.-Magdalena-Kirchlein auf Initiative des Gastwirts Eberle sehr schön restauriert wurde. In Schenna organisierte Pfarrer Profanter die Renovierung und Neugestaltung des Pfarr- und Jugendheimes, unter seiner Leitung wurde das Pfarrhaus gründlich erneuert und im Keller desselben ein kleines Pfarrmuseum eingerichtet. Dann begann er mit der dringend notwendigen Sanierung der Dächer auf der alten und der neuen Pfarrkirche und schloss sie erfolgreich ab. Ebenso ließ er die Beleuchtung in der großen Pfarrkirche erneuern und die Friedhofswege um die Kirche neu pflastern. In Zusammenarbeit mit dem Verein für Kultur und Heimatpflege konnte der Turm der St.-Georgen-Kirche saniert und neu eingedeckt werden, und schließlich wurde in seiner Amtszeit zusammen mit der Gemeindeverwaltung von Schenna in Verdins ein

neuer Friedhof errichtet und eingeweiht.

Besonders am Herzen lag ihm aber immer die religiöse Festigung und Erneuerung seiner Gläubigen, wozu er unter anderem Elternschulungen zur Vorbereitung der Erstkommunikanten auf ihren großen Tag einführte und die Elternabende dazu selber leitete. Auch die Eltern der Firmlinge wurden in eigenen Elternabenden dazu befähigt, sich mit ihren Kindern auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Pfarrer Profanter ging hier ganz neue Wege und legte sehr viel Wert darauf, dass die Eltern befähigt wurden, ihre Kinder selbst gut auf den Empfang der Sakramente vorzubereiten. Überhaupt waren ihm die Glaubenserneuerung und -vertiefung ein großes Herzensanliegen, das er auch in seinen zahlreichen sehr tief sinnigen Predigten zum Ausdruck brachte. In Bibelrunden und durch Vorträge vermittelte er seinen Gläubigen neues Wissen und neue Kenntnisse über ihre christliche Religion und deren universellen Werte. Er war stets bestrebt, Pfarrer für alle zu sein, und gab allen, die auf ihn hörten, sehr lebensnahe und hilfreiche Anregungen zur Gestaltung



Im Jahr 2001 feierte Pfarrer Luis Profanter mit den Schennern den 70jährigen Bestand der neuen Pfarrkirche in einer großen Lichterprozession, begleitet wurde er dabei von Pf. Martin Frank (rechts)

ihres religiösen, aber auch ihres ganz alltäglichen Lebens. Pfarrer Profanter hatte die besondere Fähigkeit vom Herzen zu den Herzen zu sprechen – er war ein sehr herzlicher Mensch und Priester.

Pfarrer Profanters Einsatz für die Katechese im Land

Neben seiner Arbeit als Pfarrer und Seelsorger war Luis Profanter auch auf Landesebene tätig und arbeitete bei der Erstellung eines eigenen

Südtiroler Religionsbuches für die 5. Klasse Grundschule der Diözese Bozen-Brixen federführend mit. Auch bei der Erarbeitung der Erstkommunion- und der Firmmappen zur Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Empfang der Sakramente durch die Eltern waren seine Beiträge in der Diözese gefragt. Pfarrer Profanter war Mitglied der Katechetischen Kommission für die Grundschule und war immer auch gerne zur Mitarbeit bereit, wenn ihm die für die Priesterausbildung zuständigen Stellen einen Jungpriester für die Probezeit zuwiesen. Von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen wurde er als Praktikumsbegleiter bei der Ausbildung der Religionslehrer eingesetzt, wobei er öfters vor Studenten konkrete Religionsstunden mit Kindern gestaltete. Außerdem war Luis Profanter Mitglied des diözesanen Pastoralrates im Amt des Bischofs und der Personalkommission für Religionslehrer, wo er sich mit den Leitern des Katechetischen Amtes, Dr. Alfred Frenes, August Prugger und Mag.

Markus Felderer besonders auch für die Fort- und Weiterbildung der Religionslehrer einsetzte.

Zu seiner eigenen Weiterbildung besuchte Pfarrer Luis Profanter alljährlich Kurse und Exerziten im In- und Ausland und war so ein äußerst wertvolles Mitglied der Priestergemeinschaft im Lande.

Pfarrer Profanters Einsatz für die Priestergemeinschaft

Sehr am Herzen lag Pfarrer Luis Profanter immer auch der Gedankenaustausch mit seinen Mitbrüdern und die Pflege der Gemeinschaft untereinander. So nahm er gerne an den jährlichen Bildungsfahrten der Katecheten teil und ermunterte auch andere zur Teilnahme, um sich dabei religiös und kulturell weiterzubilden, aber auch Gemeinschaft zu erleben und zu pflegen. Öfters wurde er als Begleiter der Priestergemeinschaft und der Religionslehrer bei Wallfahrten eingesetzt. 1982 besuchte er mit anderen Mitbrüdern mehrere Missionsstationen in Brasilien; auch begleitete er einen Bus der Diözesanwallfahrt nach Lourdes, von wo er sehr beeindruckt zurückkehrte. Immer wieder gelang es ihm, die Mitbrüder im Lande zum gemeinsamen Besuch von Exerziten oder zu Wallfahrten zu motivieren, wo selbstverständlich auch Erfahrungen und Erinnerungen ausgetauscht wurden. Er war der Mitinitiator zur Gründung von Priestergruppen auf Bezirksebene und traf sich mit seinen Mitbrüdern des Bezirkes Meran jeden Monat einmal zum gemeinsamen Gebet und zum geselligen Beisammensein, wo Erfahrungen ausgetauscht



Pfarrer Profanter mit seinen Erstkommunikanten in Bozen-Rentsch 1994

und neue Ideen gesammelt werden konnten und von wo jeder bereichert wieder in seine Pfarrei zurückkehrte. So war denn Pfarrer Luis Profanter nicht nur ein Priester und Seelsorger mit Leib und Seele auf Ortsebene, sondern auch darüber hinaus ein wertvolles und sehr geschätztes Mitglied

der Priestergemeinschaft im Bezirk und im Lande. Sein allzu früher Tod ist ein großer Verlust für die Pfarren Schenna und Verdins-Untertall und für die gesamte Diözese Bozen-Brixen. Gott vergelte ihm all seine Mühen und Sorgen und schenke ihm ewige Ruhe in seinem bergenden Frieden!

Grabrede des Bürgermeisters

Mit großer Trauer und großem Schmerz müssen wir heute allzu früh von Ihnen, sehr geehrter Herr Pfarrer, Abschied nehmen.

Ich möchte Ihnen aber noch einmal ganz herzlich danken, für Ihre besondere, aufopferungsvolle seelsorgliche Tätigkeit in unserer Gemeinde.

Erst im letzten Dezember, am Festtag der Ehejubilare, haben wir Ihr 30-jähriges Priesterjubiläum und 10 Jahre Pfarrer in Schenna gefeiert, bescheiden, einfach und ohne viel Aufhebens, wie Sie es immer wollten.

Mit Freude haben Sie damals an Ihre Tätigkeiten im priesterlichen Amt zurückgedacht und, wie öfters, Gott für Ihre Berufung zum Priester gedankt. Auch was Sie in Schenna in den letzten 10 Jahren geleistet haben, haben wir besprochen, uns gefreut und gelacht. Die Anwesenden haben zum Ausdruck gebracht, dass Sie noch lange bei uns in Schenna und in Verdins/Untertall als Herr Pfarrer bleiben sollen und dass Sie sich hoffentlich bei uns auch wohlfühlen. Ihr gutes Wirken in den Pfarrgemeinderäten sowie in der Katholischen Frauen- und Männerbewegung und im Jugenddienst

möchte ich besonders hervorheben.

Es ist in der heutigen Zeit sicher nicht immer leicht, das Priesteramt auszuüben. Wir sollten daher alle unsere Priester schätzen und ehren und sie bei ihrer Arbeit unterstützen.

Sie haben sich immer um alle Mitbürgerinnen und Mitbürger gesorgt: um die Jugend, die Kinder und die Ministranten, besonders um die Älteren und Kranken in unserer Dorfgemeinschaft. Wir danken heute auch unserem Herrgott, dass Sie bei uns gewirkt haben, es war schön, mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Die Schenner Bevölkerung und ich, wir danken Ihnen für Ihre stete Unterstützung und für die vielen aufmunternden Worte herzlich. Ich habe mit Ihnen vieles besprochen; fast jeden Sonntag waren wir beisammen und sind uns fast jeden Tag begegnet. Gerade bevor Sie vor gut einem Monat ins Krankenhaus mussten, haben wir über die Führung des neuen Friedhofes von Verdins gesprochen und über die Segnung des neuen Altersheimes sowie über den Schenner Langes, den Sie immer mitgestaltet haben, und so glaubten wir, uns am nächsten Wochen-

Ihre Wünsche in Schenna begraben zu werden
 Hochlyk grüße ich alle
 u. auf Wiedersehen im Himmel
 Schenna, 21.10.1996
 Alois Profanter

Pfarrer Profanters eigenhändige Eintragung im Testament vom 21.10.1996

ende wieder zu treffen, da Sie meinten, nach einer Woche wieder bei uns in Schenna zu sein. Es kam jedoch leider anders, und wir alle, die ganze Bevölkerung war sehr betroffen und überrascht von Ihrem plötzlich schlechten Gesundheitszustand, nach der vermeintlich leichten Operation. Wir waren sehr besorgt um Sie. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger haben für Sie gebetet und haben auf eine gute Genesung gehofft.

Ihr allzu früher und plötzlicher Tod geht uns allen sehr nahe und hat uns tief getroffen. Wir können es nicht glauben, dass Sie nicht mehr unter uns weilen und werden Sie sehr vermissen, wollen aber den Willen Gottes in tiefer Dankbarkeit annehmen.

Sie waren immer ein sozialer Mensch, ein zufriedener, herzenguter Priester und sehr bescheiden. Sie waren für alle da, auch für jene, die es mit dem Gottesdienstbesuch nicht so genau nehmen – Sie bemühten sich um jeden. Sie waren auch kulturell interessiert, waren im Vorstand des Kultur- und Heimatpflegevereines und waren stolz auf Ihren fleißigen Kirchenchor. Auch an vielen Vereinsversammlungen haben Sie sich Zeit genommen, teilzunehmen. Sie waren allseits geschätzt und beliebt.

Hoherfreut und begeistert

waren Sie, wenn wieder ein Vorhaben gelungen war oder eine Arbeit durch Ihre Initiative abgeschlossen werden konnte: die Sanierung des Jugendheimes und des Widums, die Restaurierung der Kirchendächer und des Turms von St. Georgen, die Kirchenbeleuchtung und vieles mehr. Ihre große Aufgabe als Priester und Seelsorger haben Sie sehr ernst genommen, Sie haben uns auch immer zum Guten, zum friedlichen Miteinander und besonders zum Glauben ermahnt. Sie haben sich so sehr gefreut, wenn unsere Kirche mit Gläubigen und Kindern gefüllt war.

So danke ich Ihnen namens der gesamten Bevölkerung nochmals, geschätzter Herr Pfarrer, für alles, was Sie uns durch Ihr segensreiches Wirken geschenkt haben. Wir glauben, dass Ihnen der ewige Lohn im Himmel dafür sicher ist. Seien Sie für uns alle ein Fürbitter bei Gott. So grüssen wir Sie mit Ihren eigenen Worten, die Sie im Testament niedergeschrieben haben: „Auf Wiedersehen im Himmel!“

„Dorfzeitung Schenna“, Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer. - Erscheint monatlich. - Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28. 08. 1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

Dank der Angehörigen



Gottes Wege sind für uns manchmal schwer zu verstehen, aber wie diesen vertrauen, denn es es immer gut meint. Die bittersten Stunden im Leben sind die, wenn einem plötzlich etwas weggenommen wird, wenn etwas abbricht, was zu einem gehört. Man kommt sich gebrochen vor und das Leben erscheint nun mehr kalt so unwohl wie vorher. In solchen Stunden erkennt man, wie klein und zerbrechlich wir sind. Niemand ist nie so stark, dass wir den Anderen nicht bräuchten. Das haben wir in diesen letzten Wochen sehr erfahren. Wie waren doch um die vielen Menschen, die mit uns um die Genesung unserer Bräuter und Omkelt geliebt haben. Die dann aber auch so wie wir seinen Tod schmerzlichst annehmen mussten. Die große, etliche Anteilnahme von Euch Schennern hat uns Geheures von Hochw. Luis Profanter sehr gerührt. In unserem Schmerz haben wir uns von unzähligen Menschen persönlich und im Gebet begleitet gewusst. Die Krankheit und das Sterben eines lieben Menschen so erleben zu können, ist ein einmaliges Geschehnis, das wie kein anderes tief in unserem Herzen als kostbarem Schatz bewahrt werden. Es ist uns kaum möglich passende Worte zu finden Euch unseren Dank auszusprechen, deshalb ALLEN ein herzliches VERGELT'S GOTT Amen mit Familie Hermann mit Familie Theres Truffer

Abschiedsworte des PGR-Vorsitzenden

In den letzten Wochen wurden am Ende eines jeden Sonntagsgottesdienstes die Gläubigen von dieser Stelle aus darüber informiert, wie es um den Gesundheitszustand unseres Herrn Pfarrers bestellt war.

Wohl auch heute sollen am Ende dieses Gottesdienstes, einige Gedanken über das Wirken unseres Herrn Pfarrers Platz finden:

Vor 4 Wochen wurde hier vorne in der Kirche der Satz

verlesen: „Die Gläubigen der Pfarreien Schenna und Verdins/Untertall müssen mit großer Wahrscheinlichkeit damit rechnen, dass unser Herr Pfarrer nicht mehr so zurückkommt, wie er gegangen ist“. Heute wird diese Aussage leider zur Wirklichkeit und zur traurigen Wahrheit.

Lieber Herr Pfarrer, lieber Luis, ich sage Dir, es ist unfassbar, was hier geschehen ist, wir können es nicht

glauben; bist du doch als kräftiger und recht gesunder Mensch ins Krankenhaus gegangen, um Dir dort einen gutmütigen Tumor entfernen zu lassen.

Es ist unfassbar, dass Du nicht mehr unter uns bist, wer soll das verstehen? Wer?

Unausweichlich müssen wir zurückblicken, zurück auf diese 10 Jahre deines pastoralen Wirkens in deinen Pfarreien Schenna und Verdins/Untertall: wohl die reifsten Jahre deines priesterlichen Wirkens hast du uns geschenkt, erfüllt waren diese vergangenen Jahre von Achtung vor dem Leben und durch tiefsinniges Bemühen, Deine beiden Pfarrfamilien auf den Weg zu Gott zu bringen. Kaum gelingt es uns heute, etwas zu finden, was uns an Deinem priesterlichen Wirken gestört hätte. Du warst ein guter und glücklicher Diener Gottes. Dein Reden, Dein Predigen, Dein Gottesdienst-Feiern und dein Leben für Gott, das war alles eins.

Welche Seiten haben wir besonders an dir geschätzt?

- a) Deinen Blick für das Wesentliche; leere Worte, leere Zeichen waren dir immer zuwider
- b) Auch Deine Zufriedenheit und Deine Bescheidenheit haben wir bewundert,
- c) Ebenso Deine große Gabe, bei jeder Gelegenheit die richtigen Worte zu finden; z.B. auch bei den vielen schwierigen Beerdigungen in den letzten 10 Jahren
- d) Auch Deine Offenheit ganz im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils haben wir besonders geschätzt; denken wir nur an vielen gelungenen Schülermessen, an die kreativen Aktionen zur Sonntagsheiligung, an die wertvollen Familiengottesdienste

oder an das Hilfsprojekt Deiner Pfarreien für die „Kinderhilfe Temesvar“.

- e) Besonders hat uns Gläubigen gefallen, Deine Freude am christlichen Glauben. Dir ging es nie darum bloß Amtsträger zu sein, sondern darum, Jesus ins Leben der Gläubigen zu bringen; Jesus, den Freund aller Menschen.

Zu den allermeisten Menschen konntest Du eine sehr gute menschliche Beziehung aufbauen und sogar jene konntest du in Deinen christlichen Bann ziehen, denen die Kirchenluft nicht so gut bekommen war. Um so größer ist nun der Schmerz, dass wir Dich nicht mehr unter uns haben: Viele Menschen haben deshalb in ihrer Verbundenheit in den letzten Wochen Gebete zum Himmel geschickt. Allen Betern ein herzliches Vergelt's Gott. Einige dieser wertvollen Gebete sind in ein eigens vorbereitetes Gebetsbuch eingetragen worden. Ursprünglich war es unsere Absicht, Dir Herr Pfarrer, dieses Buch nach Deiner Genesung mit Freude zu überreichen. Jetzt aber, da Du wohl bereits von oben herunterblickst, möchten wir dieses Buch schließen und es Deinem Hirten, dem Herrn Bischof überreichen. Es ist unser Wunsch, dass Sie, Herr Bischof, die eingetragenen Gebete mit Ihrem persönlichen Gebet abschließen und dieses Buch dann später an die Angehörigen des Herrn Pfarrers weiterreichen.

Abschließend möchten ich die Gelegenheit nützen, einen großen Dank auszusprechen:

- Danken möchte ich auch im Namen der Angehörigen dem Pater Peter, Seelsorger im Krankenhaus

Gemeinderatswahlen in Schenna

20 Kandidaten auf der SVP-Liste

3 Kandidaten treten für das Bürgermeisteramt an

Zu den heurigen Gemeinderatswahlen am 8. Mai treten in Schenna 20 Kandidaten auf der Liste der SVP an, davon drei als Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters.

Da sich Bürgermeister Albert Pircher nach 15 Dienstjahren nicht mehr der Wahl stellt, treten der Bauernbund-Ortsobmann und Gemeindeferent Richard Dosser, Vizebürgermeister und SVP-Ortsobmann Luis Kröll und SVP-Sozialausschussobmann und Gemeinderat Stefan Wieser als Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters und des Gemeinderates an.

Für den Gemeinderat kandidieren weiters (in alphabetischer Reihenfolge):

Maria Auer Haller
 Mariedl Flarer Tschaupp
 Monika Gamper Klotzner
 Albert Haller
 Georg Hertschegg (neu)
 Hanspeter Illmer (neu)
 Josef Kaufmann
 Margit Kofler Pichler (neu)
 Johann Pichler (neu)
 Raimund Pircher (neu)
 Valentin Pircher (neu)
 Josef Raffl
 Michael Thaler (neu)
 Petra Thaler
 Walter Unterthurner
 Rudi Verdorfer (neu)
 Florian Walzl

Unter den 20 Kandidaten sind fünf Frauen; insgesamt acht Kandidaten treten zum erstenmal zur Wahl an. Mit Bürgermeister Albert Pircher treten auch die Gemeinderäte Georg Almberger (Verdins), Stefan Klotzner, Florian Mair (Tall) und Klaus Prunner nicht mehr zur Wahl an.

(Fortsetzung von S. 9)

von Meran: er hat seinen Dienst wahrhaft gut erfüllt!

- Danken möchte ich unserem gegenwärtigen Pfarradministrator, Pfarrer Martin Frank, der mit viel Erfahrung und erstaunlichem Elan unsere pfarrlichen Notlagen überwinden hilft
- Danken möchte ich dem Seelsorger Christian Pallhuber, der stets als Not Helfer mit jugendlichem Schwung uns zur Seite steht.
- Danken möchte ich der Pfarrhaushälterin Thresl Treffer für ihren wertvollen Dienst im Pfarrhaus, dem Herrn Bischof und allen Priestern, dem Bürgermeister Albert Pircher, der Mesnerin Anni Trompedel-

ler, den mithelfenden Vereinen, und überhaupt allen, die an dieser würdigen Beerdigung mitwirken.

- Schließlich bleibt mir noch der größte Teil meiner Dankesworte: dieser Dank gehört Dir, lieber Herr Pfarrer: Du hast ihn Dir wahrlich verdient: So danken wir Dir aufrichtig und ehrlich für Dein vorbildliches, christliches Wirken in den Pfarreien Schenna und Verdins/Untertall. Mit Hochachtung wollen wir Deinen letzten Wunsch erfüllen, den du uns schriftlich hinterlassen hast, bei uns in Schenna beerdigt zu werden. Dein Vorbild möge uns veranlassen, Menschen des Lichts zu sein. Danke Pfarrer!

3 Kandidaten auf der Liste UfS

Die Union für Südtirol, die in Schenna bei den Gemeinderatswahlen 1990 und 1995 kandidiert hat und zu den Gemeinderatswahlen im Jahr 2000 nicht angetreten ist, stellt sich am 8. Mai 2005 wieder der Wahl und zwar mit folgenden Kandidaten:

Sven Knoll
 Germar Campidell
 Angelika Dosser Mitterhofer
 Diese drei Kandidaten kandidieren für den Gemeinderat, keiner von ihnen tritt zur Wahl für das Bürgermeisteramt an.

Zu erwähnen ist noch, dass bei den Vorzugsstimmen für alle Kandidaten auf den Listen der Südtiroler Volkspartei und der Union für Südtirol jeweils der Vor- und Zuname der Kandidaten aufgeschrieben werden muss; wenn nur die davor stehende Zahl angegeben wird, ist die Vorzugsstimme ungültig

Pflegehelferstelle ausgeschrieben

Die Gemeindeverwaltung von Schenna beabsichtigt die Planstelle **einer Pflegehelferin oder eines Pflegehelfers** (Vollzeit, IV. Funktionsebene) im Altersheim Schenna zu besetzen.

Zugangsvoraussetzungen von außen sind: italienische Staatsbürgerschaft oder eines anderen Staates, welcher Mitglied der EU ist. Den italienischen Staatsbürgern gleichgestellt sind jene Italiener, die nicht der Republik angehören; Alter nicht unter 18 Jahren; Diplom eines Pflegehelfers oder Abschluss einer mindestens 300 Stunden dauernden theoretisch-praktischen Ausbildung als Sozialhilfekraft oder Diplom eines Pflegegehilfen; Zweisprachigkeitsnachweis „D“.

Zugangsvoraussetzungen für die interne vertikale Mobilität: Zweisprachigkeitsnachweis Kat. „D“; Möglichkeit zur vertikalen Mobilität zu Berufsbildern des Bereiches „C“; Die Stelle ist der deutschen Sprachgruppe vorbehalten. Die Gesuche müssen innerhalb Freitag, 13. Mai 2005, um 12.30 Uhr im Personalamt der Gemeinde Schenna (Tel. 0473 943738) einlangen.

Wahlausweise

Am Sonntag, dem 8. Mai 2005 finden in Südtirol die Neuwahlen der Bürgermeister und der Gemeinderäte statt. Um an den Wahlen teilzunehmen, muss man im Besitz des persönlichen Wahlausweises sein, welcher zusammen mit dem gültigen Personalausweis beim Urnengang vorgelegt werden muss. Dieser Wahlausweis wurde im Jahre 2001 erstmals jedem Wähler zugestellt und hat eine Gültigkeit für 18 Wahlgänge.

All jene Wähler, die ihren persönlichen Wahlausweis verloren haben, können im Wahlamt der Gemeinde um die Ausstellung eines Duplikates ansuchen.

All jene Wähler, die von der Gemeinde Schenna noch keinen Wahlausweis erhalten haben (aufgrund kürzlich erfolgten Wohnsitzwechsels, Volljährigkeit, u.a.), können diesen im Gemeindevahlamt abholen. Der Wahlausweis der vorherigen Wohnsitzgemeinde muss mitgebracht und abgegeben werden.



Die Erstkommunionkinder mit der Religionslehrerin Monika Klotzner und dem Priester Christian Pallhuber

Erstkommunion in Schenna

Am Weißen Sonntag, dem 3. April, durften in Schenna heuer 24 Kinder das Sakrament der Ersten Hl. Kommunion empfangen.

An sieben gemeinsamen Abenden haben sich die Eltern, unter der Führung des Herrn Pfarrers Profanter, mit dem Thema auseinandergesetzt und es dann zuhause mit dem eigenen Kind erarbeitet. Für die Familien waren dies wertvolle Erfahrungen im Umgang und Ausüben unseres christlichen Glaubens.

Vom Raiffeisenplatz zogen die Kinder, von den Klängen der Musikkapelle begleitet, in die Kirche ein, wo eine ergreifende Feier stattfand. Pfarrer Pallhuber sprach das aus, was sicher alle Kinder und Eltern sehr beschäftigte, nämlich dass er selbst bei dieser Feier einen anderen, den leider verstorbenen Herrn Pfarrer Profanter, vertritt und dass dieser sicher vom Himmel aus seinen Segen auf alle herabsenden würde. Als Thema wurde heuer das Bild vom Weinstock und den Rebzweigen gewählt. In seiner Predigt richtete der Priester auch an die Eltern deutliche Worte, den Kindern Vorbild zu sein,

da diese sehr gute Beobachter seien. Mit Freude beteiligten sich die Kinder durch Vorsingen, Lesen oder das Bringen der Gaben von Brot und Wein.

Abschließend wurde noch das Sterbegebet für den Hl. Vater gesprochen und Pfarrer Pallhuber dankte der Musikgruppe für die Begleitung, der Religionslehrerin Monika Klotzner für die intensive Vorbereitung und der Mesnerin Anni Trompedeller für den festlichen Kirchenschmuck.



Obmann Franz Kofler überreicht mit Chorleiter Dieter Oberdörfer einen Scheck für die Kinderhilfe Temesvar an den Pfarrgemeinderatspräsidenten Josef Klotzner

Aufführung der Katschtaler Volkspassion durch den Kirchenchor

Am Vorabend des Palmsonntages, 19. März, brachte der Kirchenchor Mariae Himmelfahrt unter der Leitung von Dieter Oberdörfer, in der Schenner Pfarrkirche die Katschtaler Volkspassion von Hans Pleschberger zur Aufführung. Lektor Tobias Angerer bat die Zuhörer zu Beginn um eine Gedenkmminute für den verstorbenen Pfarrer Alois Profanter und kündigte gleichzeitig an, die freiwillige Spende einem

Herzensanliegen unseres Pfarrers, nämlich der Kinderhilfe Temesvar, zukommen zu lassen.

In dieser Passion wird das Leiden Jesu auf sehr menschliche und volksnahe Weise an die Menschen herangetragen. Dieter Oberdörfer verstand es, den Chor so zu führen, dass sich musikalische Akzente mit Ruhe und Stille abwechselten und somit ein intensiver Eindruck des Geschehens am Kreuz-



Der Kirchenchor singt im Chorraum

weg Christi vermittelt werden konnte. Für die Sänger erhielt die Aufführung dieser Passion, durch das plötzliche Ableben des geschätzten Seelsorgers, eine noch viel tiefere und berührendere Bedeutung. Dank gebührt auch dem Kulturverein, der seinen Konzertbeitrag bei der zweiten Aufführung am Karfreitag dem Chor überließ.

Somit konnten der Obmann des Kirchenchores Franz Kofler und der Organist und Chorleiter Dieter Oberdörfer dem Pfarrgemeinderatspräsidenten Josef Klotzner die stolze Summe von € 1.200 überreichen.

Schenner Langes 2005

Fünzig Jahre Tourismus in Schenna

Eröffnung der Ausstellung und Filmvortrag von Dr. Joseph Hurton

Mit einer Fotoausstellung im Raiffeisensaal und einem Filmvortrag des bekannten Tourismuspfarers Dr. Joseph Hurton aus Sulden hat der Tourismusverein im Rahmen des Schenner Langes 2005 einen Rückblick auf 50 Jahre Fremdenverkehrswirtschaft in Schenna geworfen. In Schautafeln mit zahlreichen Fotos und übersichtlichen Daten wird die Entwicklung Schennas zu einer der größten Fremdenverkehrsgemeinden des Landes aufgezeigt, Bildvergleiche zwischen einst und jetzt verdeutlichen diesen rasanten Aufstieg. In nur einem halben Jahrhundert hat sich der Ort vom Bauerndorf zur Tourismushochburg mit doppelt so vielen Gästebetten als Einwohnern emporgearbeitet.

Natürlich ist dieser Aufschwung hauptsächlich dem Fleiß und dem Einsatz der einheimischen Bevölkerung zu verdanken. Allerdings gibt es auch anderswo tüchtige Menschen, so dass man bekennen wird müssen, dass auch die Landschaft und das Klima sowie nicht zuletzt der Pioniergeist einzelner Mitbürger und die daraus erwachsene touristische Organisation ihren Teil beigetragen haben. Arbeitswille und Risikofreudigkeit von Unternehmern allein reichen nicht aus, um einem relativ kleinen Ort als Ganzes einen derartigen Bekanntheitsgrad zu verleihen, wie ihn Schenna zurzeit genießt, dazu muss auch die Dorfgemeinschaft gut zusammenarbeiten und

zusammenhalten. Für das Fremdenverkehrsgewerbe war es der Tourismusverein, in Schenna ursprünglich als Verschönerungsverein ein Teil des Kultur- und Heimatpflegevereins, der mit seinen Führungskräften seit 50 Jahren Aufbauarbeit geleistet und das Dorfleben für die Mitglieder und insbesondere für deren Gäste attraktiv gestaltet hat.

Im Tourismus spielt die Werbung eine ganz wichtige Rolle, wobei sicher der einzelne Betrieb seine Gäste ansprechen muss, dann aber bedarf es vor allem einer guten Imagewerbung, die den Urlaubern das Dorf, seine Sehenswürdigkeiten und seinen Erlebniswert schmackhaft machen kann, und das hat in Schenna in den vergangenen 50 Jahren

sicherlich der Tourismusverein geleistet.

Leider waren beide Jubiläumsveranstaltungen des Vereins, die Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Tourismus in Schenna“ und der Filmvortrag „200 Jahre Alpinismus im Ortlergebiet“ nicht besonders gut besucht, und vor allem viele Touristiker selbst, Hoteliers und Gastwirte, haben durch Abwesenheit gegläntzt. Man möchte meinen, dass zur Eröffnung einer Ausstellung über das 50-jährige Bestehen des Vereines doch die allermeisten Mitglieder kommen sollten. In Schenna aber gibt es derzeit rund 220 Fremdenverkehrsbetriebe, die alle mehr oder weniger von der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes in den vergangenen 50 Jahren

leben und profitieren. Wo sind denn dann aber all die Mitglieder aus den Blumen-, Familien-, Wander-, Wellness-, Fitness- und Wohlfühlnestern, wenn ihr Verein ein Jubiläum feiert und sie über die Dorfzeitung und durch eigene Einladungen eingeladen werden? Knapp 50 Leute sind zur Ausstellungseröffnung am 16. März um 19.30 Uhr in den Raiffeisensaal gekommen und nicht recht viele mehr waren beim anschließenden Filmvortrag im Bürgersaal, der dadurch recht leer wirkte. Immer öfter hat man den Eindruck, dass so mancher Betriebsinhaber von Schenna so tut, als ob er das Dorf und die Dorfgemeinschaft nicht brauchen würde, und dass die Veranstaltungen der Dorfvereine nur für seine Gäste gedacht sind – oder vielleicht nicht einmal mehr für diese?

Fast wie auf verlorenen Posten standen sie da: der Präsident Josef Mair, der Direktor Franz Innerhofer und die Angestellten des Tourismusbüros mit einigen Getreuen und mehreren anderen Besuchern, von denen die meisten allerdings nicht direkt zur Branche gehörten. Sogar einige Vorstandsmitglieder fanden es nicht der Mühe wert, der Einladung zu folgen. Josef Mair, der Hohenwart-Sepp, begrüßte die Anwesenden und bedankte sich besonders bei Andreas Dosser, der die Ausstellung mit der Firma Staschitz beinahe im Alleingang und mit sehr viel Arbeitsaufwand sehr ansprechend und informativ gestaltet hatte.

Im anschließenden Filmvortrag erläuterte Pfarrer Dr. Joseph Hurton, der sich in Sulden als Tourismusseelsorger und Bergretter einen Namen gemacht hat, den man fast in ganz Europa kennt und schätzt, zuerst die



Andreas Dosser (vorne links) hat die sehr ansprechende Ausstellung „50 Jahre Tourismus in Schenna“ im Raiffeisensaal gestaltet, deren Eröffnung mit dem anschließenden Filmvortrag von Pfarrer Hurton leider nur wenige Schenner Touristiker besucht haben



Der bekannte Tourismusseelsorger und Bergretter aus Suld, Pfarrer Dr. Josef Hurton, hier im Gespräch mit Pfarrer Martin Frank, hielt im Rahmen des Schenner Langes 2005 einen Filmvortrag zum Thema „200 Jahre Alpinismus im Ortlergebiet“

Geschichte der Ortlererstbesteigung im Jahre 1804. Sie hat indirekt übrigens auch mit Schenna zu tun, nachdem Erzherzog Johann von Österreich, der spätere Besitzer von Schloss Schenna, damals dem Pseirer Josele, Josef Pichler, den Auftrag erteilt hat, einen Weg zur Ersteigung des höchsten Berges Tirols zu suchen. Im darauf folgenden Vortrag beschäftigte sich Pfarrer Hurton hauptsächlich mit dem Gedanken, was die Gäste in ihrem Urlaubsort im Besonderen suchen und meinte: „Gäste erwarten sich Hilfen für ihre Existenz und sie wollen dabei nicht betrogen werden“. Dabei dachte er natürlich nicht an die materielle Existenz der Urlaubsgäste, sondern an die seelisch-geistigen Nöte, in die Menschen unserer Zeit durch die Schnelllebigkeit,

durch Druck und Stress vielfach gelangen, und dass sie also für die Bewältigung dieser existentiellen Nöte Hilfe suchen und dabei gerade auch im Urlaub nicht betrogen werden wollen. Alles in allem war es eine ausgezeichnete Veranstaltung, die sich allerdings viel mehr Besucher verdient hätte. Man hatte den Eindruck, dass die Gedanken, die dabei geäußert wurden, auch manchem Schenner Touristiker helfen könnten, den Stress und die Anstrengungen der nun beginnenden Saison besser zu meistern.

Am 4. Dezember 1990 unternahmen 80 Pilger aus Schenna und Verdins eine Fahrt nach Rom, wo sie am 5.12.1990 von Papst Johannes Paul II. empfangen wurden. Anlaß war der 70. Geburtstag des damaligen Pfarrers von Verdins, Alois Weiss (Bildmitte). Bürgermeister Albert Pircher überreichte dem Papst ein Reliefbild „Maria Hilf“, das der Künstler Karl Kostner geschnitzt hatte. Auch die Musikkapelle Schenna (Bildhintergrund) war bei diesem Papstbesuch dabei.

„Mit der Welt auf du und du“

Sommerleseaktion 2005 der Burggräfler Bibliotheken

„Mit der Welt auf du und du“, so lautet das Motto der diesjährigen Sommerleseaktion, die von den Bibliotheken des Burggrafenamtes gemeinsam organisiert wird. Im Mittelpunkt steht dabei das Kennenlernen ferner Länder und unbekannter Nachbarn, das Eintauchen in fremde Kulturen und Lebensweisen, das Erweitern des eigenen Horizonts,... Dazu stellt auch die öffentliche Bibliothek Schenna ein vielfältiges, für jede Altersstufe gezielt ausgewähltes Angebot an Medien (Bücher, Videos, CDs) bereit, wobei die Bandbreite von Sachmedien (Videos, Bildbände, Reiseberichte, u.a.) bis zu erzählender Literatur (Biografien, Romane, u.a.) reicht.

Heuer zum ersten Mal richtet sich die Aktion nämlich nicht nur an Kinder, sondern auch alle Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für das Thema interessieren, sollen angesprochen und zum Mitmachen angeregt werden. Die Teilnahme erfolgt über einen LesePASS, der in den Bibliotheken aufliegt. Darin werden alle entlehnten Medien vermerkt. Der LesePASS kann sowohl von Einzelpersonen als auch von Familien (Auflistung mehrerer Personen im selben LesePASS) ausgefüllt werden. Die Aktion dauert von Anfang Mai bis Ende September 2005. Zur abschließenden Veranstaltung im Herbst 2005 sind alle Teilnehmer herzlich eingeladen.

Das Bild zum aktuellen Anlass: Tod des Papstes am 2. April 2005

1990: Besuch bei Papst Johannes Paul II.



Blumenmarktl



Das traditionelle **Schener Blumenmarktl** findet heuer am Samstag, dem 7. Mai 2005, ab 14.00 Uhr im Pfarrheim statt.

Jeder der übrige Pflanzen, Knollen, Ableger u.a. hat, ist gebeten, diese am Freitag Nachmittag, ab 14.30 Uhr oder am Samstag Vormittag im Pfarrheim abzugeben. Es können getauscht werden: Küchen- und Heilkräuter, Blumen, Samen, Jungpflanzen und Pelzer, Stauden und Sträucher; Beerensträucher, Stecklinge, Wurzelstöcke, Zwiebeln und Knollen; Dahlien, Gladiolen, Lilien; Zimmerpflanzen und Kakteen aller Art und alles, was es sonst noch gibt.

Am Samstag Nachmittag ab 14.00 Uhr sind dann alle Blumen- und Gartenfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen eingeladen, wobei jeder nach Belieben Pflanzen mit nach Hause nehmen kann.

Die Katholische Frauenbewegung und die Bäuerinnen freuen sich auf das eifrige Mitmachen bei diesem Blumen- und Pflanzentausch.

Im Gedenken an Michael Mair Waal-Bauer in Obertall

Nach kurzer Krankheit und einem zweitägigen Spitalsaufenthalt, dem einzigen in seinem Leben übrigens, ist am vergangenen 10. Februar 2005 der Altbauer auf dem Waalerhof in Obertall, Michael Mair, der Wooler Michl, wie ihn die Leute gerne nannten, in seinem 95. Lebensjahr verstorben.

Michael Mair wurde am 3. Oktober 1910 als siebtes von zehn Kindern des Ehepaars Simon und Maria Mair auf dem Joggeler-Hof in Videgg geboren. Dort ist er auch aufgewachsen, bis er im Alter von sieben Jahren zum Kirner Toni nach Obertall kam, von wo aus er die Schule in Prenn besuchte. Nach dem Abschluss der Volksschule arbeitete der junge Michl auf dem oberen Tholer-Hof in der Landwirtschaft. 1930 musste er zum Militär einrücken. Dann zog er nach Waale, wo er 1935 die Hoferbin Maria, Mitzi Mair, heiratete. Mit ihr bewirtschaftete er den Waaler-Hof, den auf 1536 m Meereshöhe höchstgelegenen Bergbau-

ernhof im Gemeindegebiet von Schenna, mit viel Freude und Fleiß. Der glücklichen Ehe entsprangen sechs Kinder, drei Buben und drei Mädchen. Doch bereits im Jahre 1968, am 3. September, verstarb Michls Ehegattin Maria und ließ ihn mit den sechs Kindern zurück, das jüngste war damals erst zwölf Jahre alt. Durch seinen Fleiß, seinen Arbeitswillen und seine väterliche Güte und Fürsorge schaffte es der Michl dennoch, aus seinen Kindern lebensfähige Menschen heranzuziehen. Ein besonders schlimmes Jahr war für ihn und die ganze Familie das Jahr 1988, als der 1956 geborene und damit jüngste Sohn Florian im Röhthental unter einer Lawine verunglückte.

Sonntags ging der Wooler Michl immer gerne in die Kirche, wenn der Kirchweg von Waale bis nach Prenn auch manchmal, besonders in der Winterszeit, beschwerlich sein mochte. Nach dem Kirchen machte er gerne ein Karterle beim Prennerwirt,



solange dieser als Gasthaus geführt wurde, später dann im Sterneck, wobei der Boatzner, 's Pircher Bäuerle, der Tonignbauern Luis und der Tomele Wendl zu seinen ständigen Mitspielern zählten. Besonders vermisst hat er den Tomele Wendl, als dieser vor ein paar Jahren verstarb.

Sehr gerne und mit viel Fleiß ging der Michl aber auch der Arbeit auf seinem Hof nach, wo er eigentlich bis zum Schluss immer noch das Eine oder das Andere zu tun fand. Nach dem Essen und zum Feierabend rauchte er ein Leben lang sein Pfeifl, das Reggele, das ihm der Sohn Ignaz sogar am Sonntag vor seinem Tod noch einmal stopfen musste.

Am 12. Februar 2005 wurde der allseits bekannte und geschätzte Wooler Michl unter sehr großer Beteiligung der Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern vom Trauerhaus aus auf einem Feuerwehrfahrzeug nach Prenn in die Kirche begleitet, wo Pfarrer Alois Raffl einen würdigen Sterbegottesdienst für ihn feierte. Anschließend wurde er auf dem Ortsfriedhof von Obertall zur letzten Ruhe gebettet. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!



Eine große Trauergemeinde gab dem Wooler Michl, Michael Mair, der am 10. Februar 2005 in seinem 95. Lebensjahr verstorben ist, auf dem Friedhof von Prenn die letzte Ehre

Walter Dosser als HGV-Obmann bestätigt

Am 3.3.05 hielt die HGV-Ortsgruppe Schenna ihre Jahresversammlung im vollbesetzten Speisesaal des Hotels Tannerhof ab. Nach der Begrüßung und dem Tätigkeitsbericht sprach der Leiter der Finanzwache Meran, Capitano Dr. Attilio Elia, über die Rechte und Pflichten des Steuerzahlers bei einer Finanzkontrolle. Es folgten ein kurzer Kassabericht und der Tätigkeitsbericht des HGJ-Obmanns Markus Steiner. Über

die Herausforderungen in Zukunft für Wirte und Wirtinnen sprach der HGV-Direktor Hansjörg Dariz. Einen Informationsblock mit den wichtigsten Neuerungen gab Bezirkssekretär Helmuth Rainer. Es folgten die Neuwahlen, wobei der Ortsobmann Walter Dosser einstimmig wieder gewählt wurde.

Nach den Grußworten der Ehrengäste und der Diskussion gab es einen kleinen Umtrunk als Abschluss.

Der neue HGV-Ausschuss von Schenna setzt sich folgendermaßen zusammen:

Walter Dosser, Fürstenhof, Obmann;
 Peter Pföstl, Hilburger, Schriftführer und Vize-Obmann,
 Rudolf Unterthurner, Resmairhof, Kassier;
 Josef Mair, Hohenwart;
 Daniel Dosser, Ifinger;
 Michael Hölzl, Schennerhof;
 Karoline Haller, Haashof in Tall;
 Petra Kröll, Kröll;
 Hans Mair, Rastlhof;
 Markus Steiner, HGJ-Schenna;
 Hansi Pichler, HGJ.

HGJ an der Mittelschule Schenna

Im Rahmen der Berufskampagne der Hoteliere- und Gastwirtejugend (HGJ), welche in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Handwerker (LVH) durchgeführt wird, werden an den Südtiroler Mittelschulen die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe vorgestellt. Mitte März war die HGJ in der Mittelschule Schenna zu Gast. Die Schüler erfuhren dabei allerlei Wissenswertes zu den Berufen im Gastgewerbe. HGJ-Koordinatorin Birgit Pichler und HGV-Vertreter Peter Pföstl informierten die Schüler zunächst in der Schule über die ver-

schiedenen Möglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe. Anschließend konnten die interessierten Schüler das Hotel »Baumgartner's Blumenhotel« besichtigen. »Ein tolles Erlebnis«, waren sich die Schüler einig und bedankten sich bei HGJ-Mitglied Helene Pircher für die Betriebsbesichtigung.

Das Ziel der HGJ ist es, alle Abschlussklassen in den Mittelschulen anzusprechen und über die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe zu informieren. Ein Angebot, das die Schulen sehr gerne in Anspruch nehmen.

HGV-Schenna in der Toskana



Schenner Wirtinnen und Wirte in der Toskana

Der Ausflug in die Toskana war sicher der Höhepunkt in der Tätigkeit des HGV-Schenna. Am 24.2.05 sind rund 30 Schenner Gastwirte mit dem Bus nach Bagno Vignoni gefahren. In dem alten Kurort haben sie im Hotel Adler Therme der Grödner Wirtfamilie Sanoner übernachtet. Auf dem Programm waren eine ausführliche Hotelbesichtigung, Test des Schwimmbades und der verschiedenen Saunen und ein köstliches Abendessen mit dem einen oder anderen Glas Wein. Am Freitag, 25.2.05, stand eine Führung durch das Städtchen Pienza auf dem Programm, die

durch ihr mittelalterliches Stadtbild und den Pecorino-Käse bekannt ist. Am Nachmittag ging es in die Maremma, dort haben die Schenner mit dem Landesrat Dr. Widmann die Weinberge seines Weingutes Apeleia besichtigt. Es ist schon erstaunlich, mit welchem Einsatz und Ehrgeiz der Landesrat und seine Partner ein Super-Weingut schaffen. Am nächsten Tag wurde auf der Heimfahrt noch die Stadt Siena besichtigt. Ein besonderer Dank gilt dem Landesrat Dr. Widmann für die Organisation und die freundliche Aufnahme im Weingut.



Die Schüler nach der Betriebsbesichtigung in »Baumgartner's Blumenhotel« mit Helene Pircher

Im Gedenken an Luise Wwe. Holzeisen geb. Mössl



Nach einem arbeitsreichen Leben ist die allseits bekannte und geschätzte Pirchermutter von Unterverdins, Aloisia Wwe. Holzeisen geb. Mössl, am 14. Februar 2005 kurz nach ihrem 90. Geburtstag verstorben.

Aloisia Mössl wurde am 25. Jänner 1915 in Schenna geboren. Die Eltern Luis Mössl (sen. + 1964), der Penser Luis, wie ihn die Leute nannten, und Johanna geb. Strickner, wohnten damals beim Resmair. Luise war das erste Kind des Ehepaares Mössl, es folgten weitere drei Geschwister, ein Bruder ist der uns allen bekannte Penser Schuster, Luis Mössl (jun. geb. 1921), der heute noch seine Werkstatt in der Kupferlochgasse betreibt.

Luise Mössl besuchte zunächst die Schule in Schenna, doch schon 1928 verstarb ihre Mutter, so dass sie als 13-Jährige für ihren Vater und für die kleineren Geschwister den Haushalt besorgen musste. Bereits als Kind hat sie am Loth-Hof Äpfel sortiert und sich damit einen kleinen

Zuverdienst für die Familie erworben. Dann pachtete der Vater den Stackl-Hof in Untertall, so dass Luise dort die letzte Klasse der Volksschule besuchte. Mit 18 Jahren erlernte sie im Hotel Bellevue in Meran das Kochen und übte diesen ihren Beruf dann in Girlan und später in Schenna aus. Nach verschiedenen Dienstjahren in Schenna und beim Moar in Tschivon heiratete sie 1940 Franz Holzeisen. Mit ihm bewirtschaftete sie den Hinterpircher-Hof in Unterverdins. Von ihren acht Kindern starb eines bereits in den ersten Lebensmonaten, ein Sohn verunglückte 1968 tödlich. Da ihr Mann Franz Holzeisen nach dem Kriegseinsatz und der darauf folgenden Gefangenschaft schon im Jahr 1956 verstarb, zog sie die Kinder zusammen mit ihrem Vater, dem Penser Luis (sen.), auf. Nachdem die Kinder groß waren, zog Luise im Dezember 1975 zum Dorner-Hof nach Schenna, wo sie 25 Jahre lang den Haushalt führte. Seit dem Jahre 2002 lebte sie im Altersheim von Schenna. Gern traf sie sich fast jeden Tag mit ihrem Bruder Luis, dem Mössl-Schuster, zu einem gemeinsamen Kaffee. Am 6. Jänner 2005 zog sie sich einen Oberschenkelbruch zu. Von diesem Leiden erholte sie sich nicht mehr. Nachdem sie am 25. Jänner im Kreise ihren Lieben noch ihren 90. Geburtstag gefeiert hatte, verstarb sie am Tag des Hl. Valentin, dem 14. Februar. Am 18. Februar 2005 wurde sie als erste im neuen Friedhof von Verdins beigesetzt (siehe Dorfzeitung vom Februar 2005). Pfarrer Martin Frank feierte mit

den zahlreich erschienenen Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern in würdiger Form diesen ersten Bestattungsgottesdienst in

der Verdins Kirche. Dann wurde die Pirchermutter im neuen Grab auf dem neuen Gottesacker beerdigt. Sie ruhe in Frieden !

Kindergarten Verdins und Schenna Vorstellung eines pädagogischen Wegweisers

Im Jänner 2005 luden die Erzieherinnen des Kindergartens von Verdins und Schenna Eltern, Direktionsteam, Vertreter der Gemeinde und der Grundschule zur Vorstellung ihrer pädagogischen Konzeption ein. Sie hatten sich ungefähr zwei Jahre lang mit pädagogischen Grundgedanken auseinandergesetzt und zahlreiche Fortbildungen besucht, um die pädagogische Konzeptionsschrift für ihren Kindergarten zu erarbeiten und der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Konzeptionsschrift ist so etwas wie ein Wegweiser für die Erzieherinnen, für die Eltern und für interessierte Außenstehende. Beim Elternabend wurden anhand eines Kurzreferats und mit Hilfe von Dias bzw. Powerpoint-Präsentation allgemeine Grundsätze der

pädagogischen Arbeit erklärt und die Schwerpunkte hervorgehoben. So konnten die Eltern Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen und erfahren, welche Ziele die pädagogische Arbeit verfolgt. Anschließend gab es beim gemütlichen Beisammensein noch viel Gelegenheit zum Plaudern und zum gegenseitigen Austausch (s.Bild).

Die Erzieherinnen freuten sich über die rege Beteiligung, das Interesse und die Anerkennung der pädagogischen Arbeit von Seiten der Eltern, Schul- und Gemeindevertreter und sahen diesen Elternabend auch als erneuten Ansporn dafür, die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder und Familien anzupassen.



Beim gemütlichen Beisammensein wurde anschließend an die Vorstellung des pädagogischen Konzeptes für die Kindergärten noch eifrig diskutiert

Mundart zum Schenner Langes

Viel Publikum bei gelungener Veranstaltung der Jugendvereine

Nicht mehr wie bisher die Eigenbauweine-Verkostung der Bauernjugend sollte den heurigen Jugendabend beim Schenner Langes füllen, sondern eine ganz besondere Veranstaltung, die sich die Jugendorganisationen gemeinsam ausgedacht hatten: Mundartdichter und junge Lyriker aus der näheren und weiteren Heimat wurden eingeladen aus ihren Werken vorzutragen. Ehrlich gesagt, ein eher gewagtes Unterfangen, denn niemand konnte im Voraus einschätzen, ob so etwas in Schenna überhaupt angenommen wird. Die Besucherzahl schlug schließlich alle Zweifel in den Wind: der Raiffeisensaal, der für den Mundartabend vorbereitet worden war, konnte die Hörer fast nicht fassen, als Evi Egger am 17. März 2005 namens der Jungen Generation in der SVP, der Katholischen Jugend Südtirols, der Hoteliers- und Gastwirtejugend und der Südtiroler Bauernjugend die fünf vortragenden Autorinnen und Autoren begrüßte. Aus Moos in Passeier war Anna Lanthaler gekommen, um ihre „Pseirer“ Mundartgedichte zum Besten zu geben, und ihr Spontanvortrag „Aufklärung früher“ kam besonders gut an. Den Unterländer Dialekt vertrat Elisabeth Oberhofer aus Tramin, wobei ihr Gedicht über eine Weinverkostung im „Keeler“ die Zuhörer begeisterte. Klothilde Egger aus Steinhaus im Ahrntal forderte die Leute zum „Liss'n“ (= Lous'n, Zuhören) auf, und aus Meran wartete der Kinderarzt Dr. Heinz Fuchs mit heiteren und besinnlichen Versen auf, die teils auch Ausschnitte aus der Tagespolitik kritisch

beleuchteten. Schließlich trug die Schennerin Sonja Steger moderne Lyrik aus ihrem Buch „Worte schmieden aus Stein“ vor, wobei sie von Hannes Ortner unterstützt wurde. Entlang der breiten Marmortreppe des Vereinshauses hatte die Verdinser Künstlerin Sabine Auer Zeichnungen und Malereien aus ihrem Atelier ausgestellt.

Die „Rotholer Madlen“ begleiteten die Veranstaltung auf ihren Musikinstrumenten mit schöner und echter Volksmusik.

Die vielen begeisterten Besucher bedankten sich mit anhaltendem Applaus bei den Veranstaltern und bei den Vortragenden, als der Obmann der Bauernjugend, Michael Thaler, den Dich-

terinnen Blumensträuße überreichte und sich auch bei seiner Mutter Theresia in einer sehr sympathischen Geste mit Blumen bedankte, weil sie ihm die Idee zu dieser erfolgreichen Veranstaltung geliefert hatte. Bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss im Foyer klang dieser gelungene Schenner-Langes-Abend aus.

Veranstaltungen

Konzert und CD-Vorstellung. Im Rahmen der vom Verein für Kultur und Heimatpflege veranstalteten Kirchenkonzerte findet am Sonntag, 1. Mai, um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche ein Konzert und eine CD-Vorstellung mit dem Ensemble OTeM: Dietrich Oberdörfer - Gesang, Klavier und Orgel, Hans Tutzer - Sopransaxophon und Praful U. Mittersteiner - Violine statt.

Mariensingen

Das traditionelle Mariensingen in der Pfarrkirche findet heuer am Sonntag, 22. Mai, um 20.30 Uhr statt. Es wirken mit: das Flügelhornduo, die Holzbläsergruppe der Musikkapelle Schenna, die Meraner Stubnmusig, der Latzfonsner Viergesang, die Harfenistin Christine Hübner, die Sunnseitn-Sängerinnen aus Kastelruth und der Kirchenchor Schenna.

Kath. Familienverband Schenna:

Familiengottesdienst zum Muttertag am Sonntag, 8. Mai, um 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Papierschöpfen (für Erwachsene) kann am 19. Mai erlernt werden. Anmeldungen bei Heidi Mitterhofer Gander, Tel. 0473 945476



Vortragende Autoren des lyrischen Abends der Schenner Jugendorganisationen: v.l.n.r. Anna Lanthaler aus Moos in Pass., Elisabeth Oberhofer aus Tramin, Klothilde Egger aus Steinhaus im Ahrntal, Dr. Heinz Fuchs aus Meran und Sonja Steger aus Schenna



Zusätzliche Stühle mussten im Raiffeisensaal aufgestellt werden, um die zahlreichen Besucher des Mundartabends zum Schenner Langes aufnehmen zu können, wozu die Jugendorganisationen eingeladen hatten

Öffentliche Bibliothek Schenna erfüllt Standards

Im vergangenen Februar wurde die öffentliche Bibliothek Schenna von zwei Fachleuten des Amtes für Bibliothekswesens überprüft und hat dabei das so genannte Audit im Rahmen der Qualitätssicherung im Südtiroler Bibliothekswesen erfolgreich bestanden. Das ist umso bemerkenswerter als die Bibliothek nicht etwa von Personen geführt wird, die für ihren Dienst bezahlt werden. Vielmehr arbeitet seit vielen Jahren Maria Mairhofer ehrenamtlich als Bibliotheksleiterin in der öffentlichen Bibliothek, die eigentlich der Pfarre Schenna gehört und in Räumen der Gemeinde untergebracht ist. Mit ihr zusammen versehen einige weitere freiwillige Helferinnen Woche für Woche und Monat für Monat diesen für die Dorfgemeinschaft so wichtigen Dienst. Und es sind nicht wenige Bücher und andere Medien, die den Bibliotheksbesuchern zur Ausleihe angeboten werden. Immerhin verfügt die öffentliche Bibliothek Schenna derzeit über 4.741 Medien, die im Jahr 2004 insgesamt nicht weniger als 13.734 Mal entlehnt wurden. Der Bücherbestand allein zählt 3.689 Stück, dazu kommen 266 MCs, 368 CDs, 289 Videos, 111 Spiele und 18 Zeitschriften. Alle sind in den verfügbaren Räumen im Schulhaus (ehemalige Arzträume) so übersichtlich wie nur möglich ausgestellt und werden jeweils kontrolliert, gereinigt, eingebunden und wenn nötig auch ausgetauscht. Außerdem wird der Bestand alljährlich durch Zukäufe, die mit Beiträgen des Landes, der Gemeinde und der Pfarre finanziert werden, ergänzt. Alle Medi-

en werden genauestens inventarisiert und katalogisiert. Dreimal wöchentlich zu den gegebenen Öffnungszeiten, die in den Schaukästen bei der Kirche und am Bibliothekseingang bekannt gegeben sind, können alle Interessierten sich nach ihrer Lieblingsliteratur umschaun und diese ausleihen. Die Ausleihe wird über Computer verwaltet. Leider sind die derzeit verfügbaren Räume für einen solchen Medienbestand, der allerdings noch nicht das an der Bevölkerungszahl gemessene Minimum erreicht, und für die Aktivitäten, die in der Bibliothek anfallen bzw. geplant werden, viel zu klein. Das war auch für die Prüfer der einzige Nachteil, den sie derzeit an der öffentlichen Bibliothek Schenna aussetzen hatten. Soviel bekannt ist, möchte die Pfarre Schenna die Bibliothek an die Gemeindeverwaltung abtreten, die ihrerseits sehr bald für eine bessere Unterbringung dieser wichtigen Bildungseinrichtung im Dorf sorgen müsste. Aller Voraussicht nach soll die Bibliothek im alten Unterwirtsgebäude in der Mühlgasse einen neuen Platz finden. Es bleibt zu hoffen, dass eine Umsiedlung in geeignete Räume nicht allzu lange auf sich warten lässt.

Öffnungszeiten der Bibliothek Schenna, Schlossweg 20

| | |
|----------------------------|---------------|
| Vom 16. Sept. bis 14. Juni | |
| Dienstag | 16.00 – 18.00 |
| Donnerstag | 14.00 – 17.00 |
| Freitag | 17.00 – 18.00 |
| Vom 15. Juni bis 15. Sept. | |
| Dienstag | 17.00 – 19.00 |
| Donnerstag | 17.00 – 19.00 |
| Freitag | 17.00 – 19.00 |

Tag der offenen Tür bei der FF Verdins



Interessierte Zuschauer hatten die Verdins'er Feuerwehrmänner bei der Vorführung der Feuerlöcher

Im Rahmen einer Feuerlöcher-Überprüfung lud die Feuerwehr Verdins am Samstag, 5. März, zum Tag der offenen Tür ins Gerätehaus ein.

In Zusammenarbeit mit der Firma „Fire-TEch“ KG, Gasser Richard, Tisens, wurden Feuerlöcher überprüft, bzw. nachgefüllt. Es bestand auch die Möglichkeit zum Ankauf von neuen Feuerwehrlöchergeräten, Rauchmeldern, Löschdecken und Fluchtwegbeschilderung. Das Gerätehaus stand der Bevölkerung zur Besichtigung von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr offen.

Im Sitzungssaal gab es für alle Besucher eine Filmvorführung der 100-Jahr-Feier 2004. Sehr interessant war am Nachmittag die praktische Vorführung vor dem Gerätehaus zum Thema „Wie setze ich einen Feuerlöcher richtig ein?“ Richard Gasser zeigte an Brandbeispielen fachmännisch die Feuerentwicklung und die wirksamsten Löschmethoden (s.Bild). Jeder hatte die Möglichkeit einen Trockenlöcher selbst zu betätigen und eine kleine Brandstelle zu löschen. Für die Kinder wurden au-

Berdem Rundfahrten mit den Einsatzfahrzeugen angeboten. Eine ausgiebige Mairende mit Wein, Getränken und Trinkjoghurts rundeten das Angebot der Verdins'er Feuerwehr ab.

Terminkalender

10. Mai

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat April.

17. Mai

- Einzahlung der im April getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat April** und eventuelle Einzahlung der Schuld.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat April an das NISF.

- Einzahlung der 1. Rate der NISF-Beiträge **der Kaufleute und Handwerker**.

Musikkapelle Schenna ehrt zwei verdiente Mitglieder

Der traditionelle Musikball fand heuer am 8. Jänner im Restaurant Schlosswirt statt. Obmann Valentin Pircher begrüßte hierzu alle Musikanten und Musikantinnen mit Partnern, die Ehrenmitglieder, sowie den Bezirksobmann Albert Klotzner. Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung zweier verdienter Mitglieder. Walter Prast trat im Jänner 1955 der Musikkapelle Schenna bei. In den ersten Jahren blies er die Es-Trompete, wechselte dann aber zum Es-Horn über. Anerkennung erntete er, als er noch vor ein paar Jahren auf F-Horn umlernte. Walter Prast zählt zweifelsohne zu den fleißigsten Musikanten. So hat er oft das Musikjahr als Fleißigster beendet. Außerdem ist er

ein Bindeglied zwischen Alt und Jung. In Anerkennung dieser Leistung erhielt er aus den Händen von VSM-Bezirksobmann Albert Klotzner das Ehrenabzeichen in Großgold.

Josef Gasser wurde auch im Jahre 1955 in die Musikkapelle Schenna aufgenommen, wo er seitdem den B-Bass bläst. 14 Jahre arbeitete er im Vorstand der Kapelle als Archivar und Beirat. Besonderes Geschick zeigt der Sepp beim Reparieren der Instrumente und in anderen Dingen. 11 Jahre war der Gasser Sepp auch Leiter der „Böhmischen“. Auch er gilt als einer der fleißigsten Musikanten und als lustiger und unterhaltsamer Mensch. Als Dank für diesen Einsatz sowie für seine 50jährige Mitgliedschaft erhielt der Sepp das VSM-Ehrenabzeichen in Großgold.

Der Ball endete mit einem guten Essen und bei Musik und Tanz erst in den frühen Morgenstunden.

Senioren erklimmen Becher und Wilden Freiger

Drei nicht mehr ganz so junge Schenner Bergfreunde nahmen sich im vergangenen Sommer 2004 (28.8.) vor, das in 3.195 m Meereshöhe in den Stubai Alpen gelegene Becherhaus zu erwandern: Sepp Pföstl-Lichtenau, Michl Weger-Moar am Ort und Walter Innerhofer. Es ist das höchstgelegene Schutzhäusl Südtirols und bei seiner Errichtung durch die Sektion Hannover des DuÖAV im Jahre 1894 Ihrer Majestät, der Kaiserin Elisabeth von Österreich, gewidmet worden. Daher heißt die Schutzhütte auf dem Bechergipfel auch „Kaiserin-Elisabeth-Haus“. Für den Aufstieg von der Timmelsjochstraße über den Großen Schwarzsee zur Schwarzwandcharte und über den Übeltalferner auf den Becher benötigten die drei Senioren etwas mehr als sechs Stunden. Der älteste von ihnen, der Hilburger Sepp, hat immerhin schon siebzig Lenze auf dem Buckel. Dann aber wurden



Mit siebzig auf dem Gipfel des Wilden Freigers: Sepp Pföstl, Hilburger Sepp, begleitet von Walter Innerhofer (links im Bild) – fotografiert hat Michl Weger-Moar am Ort

Fußwallfahrt nach Maria Weißenstein

Um eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen, organisieren die Bäuerinnen von Schenna im Marienmonat Mai eine Fußwallfahrt nach Maria Weißenstein.

Termin: Donnerstag, 12. Mai 2005

Der Bus startet um 6,45 Uhr in Verdins und um 7,00 Uhr bei der Feuerwehrrhalle in Schenna. Diejenigen, welche es zu Fuß nicht schaffen, haben die Möglichkeit bis zur Kirche zu fahren. Dort wird um ca. 12,00 Uhr mit Pfarrer Christian Pallhuber eine Heilige Messe gefeiert. Die Gehzeit beträgt 3 - 3,5 Stunden. Für die Verpflegung ist jeder selber zuständig. Alle, die sich schon darauf freuen mitzukommen, sollen sich bis zum 9. Mai bei Gerda Gögele (Tel. 0473 945744) melden!



Die geehrten Musikanten Josef Gasser und Walter Prast

sie vom Hüttenwirt Erich und seiner Frau bestens bedient und konnten bei wolkenlosem Sommerhimmel einen herrlichen Sonnenuntergang unter dem Zuckerhütli, dem Wilden Pfaff und dem Wilden Freiger erleben.

Nachdem auch der darauf folgende Morgen wolkenlos war, ließen es sich die Drei nicht nehmen, auch noch den Wilden Freiger mit seinen 3.418 m zu besteigen. Ein herrlicher Blick über die Stubai Gletscherwelt, bis hin zu den Zillertalern, den Dolomiten, der Ortlergruppe und zu den Ötztaler Alpen war der Lohn für die Mühen des Aufstiegs.

Eine besondere Geschichtsstunde in der 3. Klasse B der Mittelschule



Hans Pichler erzählt ...

Wir, die 3. Klasse B der Mittelschule Schenna, befassten uns im heurigen Schuljahr in Geschichte ausführlich mit der Optionszeit und dem Zweiten Weltkrieg. Zu diesem Thema haben wir Hans Pichler eingeladen. Er erzählte uns zunächst allgemein von der Optionszeit und wie er sie als junger Mann erlebte. Danach berichtete er von seinen Erfahrungen an der Front und am Kriegsende. Besonders beeindruckte

uns Schüler seine Flucht aus Berlin in den letzten Kriegstagen. Mit seinem Vorgesetzten flüchtete er in einem Boot über die Havel und versteckte sich einige Tage lang in einem Teich. Seine Gefangennahme durch die Russen erfolgte in einem Stadel, der ihm als Unterschlupf diente. Herr Pichler berichtete uns auch ausführlich über die fünf Jahre seiner Gefangenschaft, die er in verschiedenen Lagern verbrachte. „Mir hat am besten gefallen, dass er trotz dieser schweren Zeit durchgehalten hat und auch als er in Gefangenschaft geraten war, nicht aufgegeben hat“, berichtete einer unserer Mitschüler im Anschluss an den Vortrag. Eine andere Schülerin stellte fest: „Ich habe viel aus seinen Erfahrungen gelernt und mir wurde bewusst, wie gut es uns geht.“ Die ganze Klasse erlebte jedenfalls, wie lebendig Geschichte sein kann, wenn sie von einem Zeitzeugen erzählt wird.

Berufsinfos des LVH für Schulabgänger



Handwerker-Ortsobmann Othmar Frei und Andreas Egger

Die Berufsinformationskampagne „Karriere mit Lehre“ geht in die Endphase. Der Landesverband der Handwerker (LVH) tourt zum Teil gemeinsam mit der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) durch die Mittelschulen Südtirols, um die Schulabgänger in der Berufswahl zu unterstützen und zu informieren.

Dabei machte das LVH-Team im März 2005 in der Mittelschule Schenna Halt. LVH Ortsobmann Othmar Frei

bot den knapp 40 Schülern ein interessantes Programm zur Berufsinformation. Nach dem theoretischen Vortrag in der Schule, bei dem der Obmann seinen Beruf des Zimmerers vorstellte und der Installateur Andreas Egger einen Einblick in seinen Arbeitsalltag gab, ging es auf eine Baustelle. Dort hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, alle am Bau anfallenden Handwerksarbeiten näher kennen zu lernen.



Die Ziehharmonika-Freunde Schenna laden alle zum 10. Ziachorgeltreffen mit den Ziachorgelspielern von Schenna am Sonntag, dem 29. Mai 2005, mit Beginn um 14.00 Uhr im Restaurant Urbanstüberl in Verdins, herzlich ein.

Geht schennerisch

ums Kennen = ganz wenig

ums Verreckn nit = keinesfalls

hoach kuidn = etwas nicht essen wollen

a Toal = manche

an settan Toas (rëidn) = einen solchen Blödsinn (daherreden)

a Tächtl = Schlag, Ohrfeige

Luëmsiëder = langsamer, langweiliger Mensch

Pämpf = dicker, schlechter Brei

Hundekennzeichnung

Der Tierärztliche Dienst des Sanitätsbetriebs Bozen erinnert alle Hundebesitzer daran, dass die Kennzeichnung der Hunde mittels Mikrochip in Südtirol durch ein Dekret des Landesveterinärdirektors seit dem 11. Dezember 2003 verpflichtend ist. Werden bei den laufenden Kontrollen durch die zuständige Behörde Hunde ohne die vorgeschriebene Kennzeichnung angetroffen, kommen unverzüglich die vorgesehenen Verwaltungsstrafen zu Anwendung, die laut den geltenden gesetzlichen Bestimmungen von 258,00 € bis 2.582,00 € betragen.